




Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

 **BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Fakten statt Mythen!


# Naturschutz in Europa

[www.bund.net](http://www.bund.net)



# Liebe Leserin, lieber Leser,

über 520.000 Menschen aus ganz Europa forderten im Juni 2015 die EU-Kommission dazu auf, das bewährte europäische Naturschutzrecht zu erhalten. Das Motto: Naturschutz stärken! Nicht schwächen! Die EU-Kommission muss mehr für den Artenschutz und das einzigartige europäische Netzwerk von Schutzgebieten (Natura 2000) tun.



Dank der EU-Richtlinien für Vogelschutz und Fauna-Flora-Habitat (FFH) hat sich die Fläche der Schutzgebiete EU-weit fast verdoppelt, die Bestände wichtiger Leitarten wie Kranich, Seeadler oder Wildkatze konnten sich sehr positiv entwickeln. Millionen Zugvögel wären ohne den europäischen Schutz auf ihrer Route in den Süden zum Abschluss freigegeben. Auch wären deutlich mehr Moore und Feuchtgebiete trockengelegt, die letzten unberühr-

ten Küstenabschnitte bebaut und viele Fledermausquartiere zerstört worden.

Doch die Diskussion um den europäischen Naturschutz geht auch nach dem starken Signal an die EU-Kommission weiter.

Dabei werden manche Mythen über Natura 2000 aufgewärmt, manche Legenden wiederholt. Auf den nächsten Seiten finden Sie unsere Antworten auf die häufigsten Vorurteile.

Wir wünschen Ihnen frohes Diskutieren!

Viele Grüße,  
Ihr BUND-Naturschutzteam

... Dank Natura 2000 wieder  
auf dem Vormarsch: die  
Europäische Wildkatze.



# Die Natur kennt keine Grenzen!

Umso besser, dass es einen europäischen Naturschutz gibt! Konkret sind das die „EU-Vogelschutzrichtlinie“ und die „Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“. Sie bilden das weltgrößte Schutzgebietsnetzwerks: Natura 2000. Da diese Gebiete großräumig verteilt sind, erhalten sie eine große Bandbreite der genetischen Vielfalt der wildlebenden Arten und schützen unsere Kulturlandschaft. Insgesamt wird damit ein maßgeblicher positiver Einfluss für die gesamte biologische Vielfalt generiert.

Dass die Artenvielfalt insgesamt dennoch schwindet, liegt vor allem an der naturzerstörerischen EU-Agrarpolitik sowie an unzureichender Finanzierung durch die EU und die Mitgliedstaaten, Personalmangel und halbherziger Durchsetzung der Richtlinien in den Ländern!

## **Der BUND fordert ...**

- ... die Naturschutzrichtlinien unverändert zu erhalten und damit Sicherheit zu schaffen. Rechtliche Veränderungen würden die bisherigen Erfolge, die bereits geplante Verbesserung der Umsetzung und nicht zuletzt die über Jahrzehnte geschaffene Rechtssicherheit für Naturschutz, Planungsbehörden und Landnutzer sowie viele der von den Ländern erzielten politischen Erfolge gefährden.
- ... mehr Unterstützung für die Länder durch die EU für die Umsetzung der Richtlinien.
- ... die strikere Überwachung und Durchsetzung der EU-Naturschutzstandards, um die bereits getätigten Erfolge und Investitionen zum Schutz der Natur zu sichern.

...❖ Der Luchs – ein Langstreckenläufer auf  
leisen Pfoten. Ohne Natura 2000 wäre er  
bei uns wohl nicht mehr heimisch!



**Mythos: Natura 2000 ist unnötig, denn für Deutschland gelten bereits strenge Umwelt- und Naturschutzgesetze auf Bundes- und Landesebene.**

**Fakt:** Für einen wirksamen Schutz von Arten und Lebensräumen reichen unsere nationalen Gesetze leider oft nicht aus. Denn die Natur kennt keine politischen Grenzen. Viele deutsche Schutzgebiete würde es ohne die EU-Richtlinien nicht geben.

Dank der Richtlinien sind zudem Artengruppen geschützt, die vorher schutzlos waren. Und die Fördermittel für Maßnahmen zum Schutz der Natur wurden deutlich erhöht.

**Mythos: Bei der Ausweisung von Schutzgebieten wurden deren Grenzen willkürlich gezogen und die Eigentümer nicht genügend eingebunden.**

**Fakt:** Die Ausweisung erfolgt – so legten es die Mitgliedstaaten fest – nach fachlich überprüfbaren Kriterien. Was wertvoll oder bedroht ist, muss geschützt werden!

Für den Erhalt und die Pflege der Schutzgebiete forderten die Umweltverbände schon 2008, alle betroffenen Bevölkerungsgruppen frühzeitig zu beteiligen. Heute versuchen viele Verwaltungen bei ihren Managementplänen wichtige Akteure intensiver als damals bei der Gebietsausweisung einzubinden.

Der BUND begrüßt das sehr!





❖ Insgesamt haben die Natura-2000-Gebiete einen Anteil von etwa 15 Prozent der Landesfläche.

**Mythos: Natura 2000 schützt teilweise Allerweltsarten, die gar keinen Schutz benötigen. Gleichzeitig bleiben wichtige bedrohte Arten ausgespart.**

**Fakt:** Wollen wir Arten erst schützen, wenn sie gefährdet sind? Manche Arten mögen sich lokal oder regional erholt haben. Das erlaubt aber keinen Rückschluss auf deren nationalen oder EU-weiten Status, besonders bei wandernden Arten. Die Richtlinien fordern einen guten Erhaltungszustand überall in der EU.

Fest steht auch: Jeder EU-Staat ist aufgerufen, seinen biologischen Reichtum zu schützen. Natura 2000 allein wird die Natur nicht retten. Dazu braucht es weit mehr: zum Beispiel ein Ende der industriellen Landwirtschaft und naturschädigender Subventionen.

**Mythos: Natura 2000 setzt einseitig auf Verbote. Der „Vertragsnaturschutz“ wird nicht ausreichend angewendet.**

**Fakt:** Die Mitgliedstaaten der EU haben ein Mindestmaß an gesetzlichem Schutz beschlossen und vertrauen nicht nur auf Freiwilligkeit, um ihre biologische Vielfalt zu schützen. Gleichwohl kann der Vertragsnaturschutz wesentliche Impulse für Naturschutz und Landnutzung bieten. Dessen Prinzip „Freiwilligkeit statt Verbote“ lässt sich nur mit genug Fördermitteln realisieren. Der BUND fordert seit Jahren mehr Fördermittel, um freiwillige Leistungen angemessen honorieren zu können.







...❖ Auch Meeresschutzgebiete, zum  
Beispiel im Watten- und Mittelmeer  
gehören zu Natura 2000.

**Mythos: NaturschützerInnen hatten behauptet, durch Natura 2000 ändere sich nichts für die Landwirtschaft. Jetzt aber gibt es immer mehr Einschränkungen! Selbst Touristen werden ausgeschlossen, auch sonst ist keine (Freizeit-)Nutzung mehr möglich.**

**Fakt:** Nicht wir haben diesen (falschen) Satz geprägt, sondern die oft mutlose Politik.

Doch für viele seit 1992 unter Schutz gestellte Flächen gilt aus Sicht des BUND: Hätte sich die Bewirtschaftung seitdem nicht wesentlich verändert, wäre dem Natur- und Artenschutz schon viel geholfen.

Weil aber die Landnutzung stetig intensiver wird, die Belastung durch Dünger, Pestizide und Schadstoffe steigt und es an staatlicher Unterstützung fehlt,

sind viele Schutzgebiete der EU deutlich geschwächt.

Freizeit und Tourismus sind in den Natura 2000-Gebieten möglich, solange sie naturverträglich sind. Sprich: den Lebensraum und die dort vorkommenden Arten nicht beeinträchtigen. Da Schutzgebiete helfen, die Schönheit einer Landschaft zu erhalten, fördern sie langfristig den Tourismus. Selbst das Jagen und Angeln bleibt oftmals erlaubt.



...❖ Tourismus ist in den Natura-2000-Gebieten  
möglich, solange er naturverträglich ist.



**Mythos:** Beide Richtlinien nehmen nicht genug Rücksicht auf Veränderungen in der Natur, zum Beispiel durch den Klimawandel, Wetterextreme und invasive Arten.

**Fakt:** Es ist die nationale Umsetzung (und nicht die Richtlinien selbst), die momentan verhindert, dass natürliche Veränderungen stärker berücksichtigt werden.

Schon die Vorgabe, ein ganzes Netz von Natura-2000-Gebieten zu knüpfen, spiegelt die Einsicht des Gesetzgebers, auf die natürliche Dynamik und schwankende Lebensbedingungen vorbereitet sein zu müssen.

**Mythos:** FFH- und Vogelschutzgebiete bedrohen die wirtschaftliche Existenz von Grundeigentümern. Der finanzielle Ausgleich der Verluste, die sie durch den Naturschutz erleiden, ist zu gering.

**Fakt:** Um die Existenzgrundlage Einzelner nicht zu gefährden, beinhalten die EU-Richtlinien spezielle Mechanismen. Noch ist kein Fall bekannt, dass Natura 2000 jemanden der Existenzgrundlage beraubt oder durch Verwaltungsaufwand maßlos geschädigt hätte.

Auch der BUND kritisiert, dass zugunsten der Natur veränderte Bewirtschaftung nicht ausreichend unterstützt wird. Ein klassisches Problem der Umsetzung, nicht der Richtlinien an sich. Hier gilt es dringend nachzusteuern.



...❖ **Problem bei der Umsetzung:  
Es fehlt an finanzieller Unterstützung  
für naturgerechtes Wirtschaften!**



# Werden Sie aktiv – mit dem BUND!

Schutz von Natur und Schutz unserer Lebensgrundlage – dafür steht der BUND seit 1975, unterstützt von mehr als 500.000 Mitgliedern und über 2.000 Gruppen. Der BUND setzt sich lokal, regional sowie auf Landes- und Bundesebene für den Erhalt der Vielfalt des Lebens ein. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen von Friends of the Earth, dem weltweit größten Netzwerk von Umweltschutzorganisationen, vertreten wir die Belange der Natur weltweit.

## Was kann ich tun?

... Kennen Sie „Ihr“ Natura-2000-Gebiet? Ganz sicher findet sich auch eins vor Ihrer Haustür, vielleicht leben Sie sogar in einem? Machen Sie Werbung für den europäischen Naturschutz, genießen Sie die Schönheit der Natur und reden Sie darüber!

Unter [geodienste.bfn.de/schutzgebiete](https://geodienste.bfn.de/schutzgebiete) können Sie Schutzgebiete in Ihrer Nähe finden.

... Machen Sie mit! Viele BUND-Gruppen beteiligen sich aktiv an der Pflege von Schutzgebieten und helfen europaweit bedrohten Arten wie Wildkatze, Mauersegler oder Mopsfledermaus. Einen detaillierten Einblick in die lokale Naturschutzarbeit des BUND bietet die Naturschutzdatenbank „AktionsNetzNaturschutz“ (ANNA).

Unter [bund.net/anna](https://bund.net/anna) finden Sie BUND-Projekte und -Gruppen in Ihrer Nähe.

... Beteiligen Sie sich am Protest und kämpfen Sie für den europäischen Naturschutz! Unter [bund.net/natura2000](https://bund.net/natura2000) finden Sie die neuesten Aktionsmöglichkeiten und Hintergrundinformationen.



❖ In ganz Europa sind zahllose  
Menschen für den Naturschutz aktiv.





# Die Erde braucht Freundinnen und Freunde!

Der BUND ist ein Angebot an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Wiesen und Mooren, Wäldern und Flüssen. Vor Ort, national und weltweit. Wir laden Sie ein, dabei zu sein!

Unterstützen Sie unsere Arbeit, um die Natur zu schützen.

Werden Sie BUND-Mitglied – ganz einfach unter: [www.bund.net/mitgliedwerden](http://www.bund.net/mitgliedwerden)

## Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. • Friends of the Earth Germany • Am Köllnischen Park 1 10179 Berlin • Fon (030) 27 58 6-0 • Fax (030) 27 58 6-440 • [info@bund.net](mailto:info@bund.net) • [www.bund.net](http://www.bund.net) • Konzept und Text: Nehle Hoffer • V.i.S.d.P.: Yvonne Weber • Gestaltung: Nehle Hoffer, Natur Et Umwelt GmbH • Druck: Z.B.I. • Fotos: Wildkatze (Wolfgang Kruck/fotolia.com), Luchs (Alexander von Düren/Fotolia.de), alle anderen Luca Tomas